

## **BERICHT DES PRÄSIDENTEN**

### **Einleitung - Die Schweizer Wirtschaft**

Trotz des starken Schweizer Frankens haben viele Unternehmen ein gutes Jahresergebnis 2011 erzielt. Die Stimmung wird wieder besser; andererseits geht noch immer das Schreckgespenst der Entlassungen durch die Exportindustrie. Die Experten waren offensichtlich zu pessimistisch.

Die KMU waren widerstandsfähiger als erwartet. Einige Analysten befürchten dennoch, dass dies die Ruhe vor dem Sturm ist.

Die Schweizer Wirtschaft, vor allem die KMU, kann sich über die Ablehnung der Initiative für sechs Wochen Ferien freuen. Diese hätte die Arbeitskosten verteuert. Angesichts der wuchtigen Ablehnung scheinen sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer weitgehend einig gewesen zu sein.

### **Politische Positionierung des Gewerbes**

Mehrere Schwachstellen kennzeichnen die politische Positionierung des Gewerbes gegenüber der Politik.

- Der Papierkrieg: das Gewerbe leidet unter zahlreichen administrativen Zwängen. Zahlreiche KMU sind nicht in der Lage, ihre eigene Mehrwertsteuererklärung auszufüllen. Das Verwaltungssystem, die Vervielfachung der Ansprechpartner der Unternehmen, die Inflation der Vorschriften, sie tragen zu einer „Amerikanisierung der Gesellschaft“ bei. Die Verantwortung des Einzelnen wird dadurch geschwächt.

- Der starke Schweizer Franken stellt weiterhin ein Hindernis für unsere Exportmärkte dar.

- Im Idealfall besteht der moderne gesetzliche Rahmen für kleine Unternehmen in weniger Gesetzen, weniger Sachzwängen, mässigen Steuern, einer guten Infrastruktur, der Sicherheit im Alltag, einer einzigen Anlaufstelle für Unternehmen und einem ausgezeichneten Ausbildungssystem, das die Berufslehre nicht vernachlässigt. Die Aufrechterhaltung des freien Personenverkehrs mit der EU ist für das Gewerbe von grosser Bedeutung, dieser Vertrag ist heute gefährdet.

### **Agrarpolitik 2014 - 2017**

Der Bundesrat hat die Botschaft über die Agrarpolitik 2014-2017 verabschiedet. Die Botschaft ist zugunsten der Landwirtschaft aufgrund der im Vernehmlassungsverfahren geäusserten Stellungnahmen korrigiert worden. Im vorgesehenen Gesamtbudget für die Qualitäts- und Absatzförderung wurde der Qualitätsstrategie Rechnung getragen. Der Betrag der Zulage auf der verkästen Milch und jener der Prämie für Fütterung ohne Silage werden weiterhin auf Verordnungsstufe festgelegt. Zu diesem Zweck wurde das Gesamtbudget erhöht. Die Eintrittsschwelle für den Erhalt der Zulage für die verkäste Milch wurde akzeptiert. Für den Glarner Schabziger muss noch eine Lösung gefunden werden. Es ist vorgesehen, die Prämie für Fütterung ohne Silage für Schaf- und Ziegenmilch zu gewähren.

Betreffend dem Projekt „Swissness“ konnte in den Debatten im Nationalrat ein Kompromiss in Bezug auf die stark verarbeiteten Lebensmittel gefunden werden. Ihre Definition muss noch präzisiert werden. Dieses Ergebnis befriedigt niemanden, aber es geht wenigstens in die richtige Richtung und stärkt das Schweizer Kreuz.

Das Problem der Wettbewerbsverzerrung bei den Investitionshilfen zwischen privaten und bäuerlichen Käseereien bzw. Käsereien in den Bergen und im Talgebiet ist noch immer nicht gelöst. Wahrscheinlich braucht es einen parlamentarischen Vorstoss, um den Begriff „Berggebiet“ aus dem Gesetz zu streichen. Es wurden Gespräche mit dem Schweizerischen Gewerbeverband und Vertretern der Landwirtschaft aufgenommen, um die Agenda und das Vorgehen zu definieren.

## **Schwerpunkte 2012 - 2014**

Die „Strategiekommission“ von FROMARTE ist zu Beginn des Jahres zusammengetreten, um die Schwerpunkte festzulegen, die im Rahmen unserer Tätigkeiten auszuführen sind.

Die Schwerpunkte lassen sich in drei wesentliche Bereiche zur Interessenvertretung unseres Berufsstands aufgliedern, nämlich

- a) Politik im Allgemeinen
- b) Absatzförderung und Marketing
- c) Dienstleistungen
  - Qualitätsmanagement
  - Arbeitssicherheit
  - Umweltschutz und Energie.

Der Schweizerische Milchwirtschaftliche Verein (SMV) überwacht und koordiniert die gesamte Berufsbildung und gibt weiterhin die Zeitschrift „Alimenta“ heraus. Der Zentralvorstand hat auf Antrag der Strategiekommission die Voraussetzungen der Mitgliedschaft in der Dachorganisation FROMARTE neu definiert. Sie steht allen gewerblichen Betrieben der Milchverarbeitung offen sowie den Affinage- und Handelsunternehmen. Die Regionalverbände dürfen oder müssen strenger sein bei den Beitrittskriterien. Ausser den Aktivmitgliedern gibt es auch eine Kategorie von Passivmitgliedern. Die neuen Statuten von FROMARTE werden von Juristen überprüft und dann der Delegiertenversammlung vom 16. November 2012 unterbreitet.

Die Strategiekommission hat sich auch der Finanzierung von FROMARTE gewidmet. Die Wahl zwischen zwei Arten von Anteilscheinen für die Mitglieder wird aufgehoben. Der Betrag des Mitgliederbeitrags wird in einem bestimmten Bereich festgelegt und kann sich je nach dem Budget nach unten oder nach oben bewegen. Das neue Beitragssystem ist einfacher und gerechter. Der Beitrag für die Berufsbildung ist nicht mehr im Vereinsbeitrag enthalten.

Wie jeder Dachverband und jede Genossenschaft muss sich FROMARTE regelmässig an die Entwicklung ihres wirtschaftlichen Umfelds anpassen. Sie muss ihre Tätigkeiten und Funktionen in Frage stellen und ihre Schwerpunkte festlegen. Mit der Rückkehr der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von FROMARTE ist die Gurtengasse 6 wieder zum „Haus der Milchwirtschaft“ geworden, d. h. eine Plattform für die Tätigkeiten des SMV, die Geschäftsleitung des Berufsverbands Molkereifachleute, des Berufsverbands Käsefachleute, der Redaktion der zweisprachigen Zeitschrift Alimenta und der Geschäftsstelle von FROMARTE. Die Teams an der Gurtengasse haben sich schnell zurechtgefunden und sind nun voll bereit, die Herausforderungen einer sich stets wandelnden Milch- und Käsewirtschaft anzunehmen.

## **BO Milch**

Trotz ihrer schwierigen Aufgabe, trotz den Schwierigkeiten der Akteure der Branche die Segmentierung anzuwenden, hat der Marktentlastungsfonds der BO Milch den Butterberg schmelzen lassen. FROMARTE unterstützt die BO Milch weiterhin. Unseres Erachtens ist diese Plattform, welche die Gesamtheit der Marktakteure umfasst, die einzige Lösung, um den Markt zu stabilisieren.

## **Emmentaler AOC letzte Chance**

FROMARTE hat nach Vereinbarung mit den Käsern und den Milchproduzenten die Initiative ergriffen, ein Konzept der Bündelung des Angebots auf der Stufe der Käsereien zu erarbeiten. Dieses Modell könnte es den Fabrikanten ermöglichen, die Kontrolle zurückzugewinnen sowie Emotionen, Solidarität und Mehrwert für dieses gute Produkt zu schaffen.

Um eine gewerbliche und dauerhaft rentable Fabrikation aufrechtzuerhalten, muss dieses Projekt unbedingt gelingen. Es ist dies die letzte Chance für eine dezentrale gewerbliche Produktion der Sorte, die wieder zum „König der Käse“ werden soll.

Die Probleme des Emmentaler AOC gehen auf die Landwirtschaftspolitik der Nachkriegsjahre zurück, auf die Zeit der Planwirtschaft, als es niemandem in den Sinn kam, unsere Produkte oder wenigstens deren Na-

men zu schützen. Wir leiden heute unter den Fehlern und Exzessen der Vergangenheit. Gestatten Sie mir, eine Parallele zu ziehen zwischen der Politik von einst und von heute in Bezug auf das Projekt der Emmi-Gruppe, eine Käserei zur Produktion eines Gruyère Grand Cru in Wisconsin, USA, zu bauen.

Auch wenn die Herstellung eines Käses unter dem Namen Gruyère in den USA völlig legal ist, ersuchen der Präsident und die Direktion von FROMARTE zusammen mit den Westschweizer Käsern und der Interprofession du Gruyère Emmi, den Namen Gruyère in dieser Käserei nicht oder nicht mehr zu verwenden.

Mit der Verwendung dieses Namens durch ein Schweizer Unternehmen würde den Amerikanern ein Argument gegeben, gegen jede Form des Namensschutzes oder der Ursprungsbezeichnung zu kämpfen, die mit einer Region oder einem Know-how verbunden ist. Genau dieser Schritt wurde damals für den Emmentaler gemacht, mit den bekannten verheerenden Folgen.

Heute kämpft eine von den amerikanischen Produzenten unterstützte Organisation gegen jede Initiative zugunsten von AOC. Es ist erstaunlich, dass der grösste Verkäufer von Schweizer AOC-Käse so zweigleisig fährt. Alle Partner und Sympathisanten für die Sache des Gruyère AOC und der traditionellen Schweizer Käse rufen Emmi zur Vernunft auf. Ich stelle mit Befriedigung fest, dass dieser Appel erhört wurde und die Verantwortlichen von Emmi und der Interprofession du Gruyère sich treffen werden um dieses Problem zu lösen.

## **SWISS CHEESE AWARDS 2012 in Bellinzona**

Erstmals finden die SWISS CHEESE AWARDS (SCA) unter der herrlichen Sonne der Südschweiz statt. In der Tat schmückt sich die Stadt Bellinzona vom 27. bis 30. September 2012 mit den Farben der besten Schweizer Käse. Die Bedeutung der Veranstaltung wird durch einen hochkarätigen Gast unterstrichen, der extra aus Bern anreist. Bundesrat Johann Schneider-Ammann wird am 28. September an der grossen Eröffnungsfeier teilnehmen.

Wir heissen alle Teilnehmer der SCA 2012 vom 27. bis 30. September im Castelgrande in Bellinzona herzlich willkommen.

## **Schlussfolgerung**

Am Ende dieses Berichts danke ich unserem Direktor Jacques Gygax für seine riesige Arbeit, seine Kompetenz und sein Engagement, insbesondere in den Bereichen Emmentaler Switzerland AOC und BO Milch sowie in der Leitung der Verwaltung an der Gurtengasse 6 in Bern.

Ich schliesse in meinen Dank unseren Direktionsassistenten Christian Schmutz sowie Olivier Isler, Kurt Schnebli, Andréas Leibungut, Anita Rudolf, Michèle Joilat und Nadja Pulfer ein, und auch Sie alle, Mitglieder der Kommissionen, Delegierte, vor allem aber die Kollegen gewerbliche Käser, die FROMARTE Ehre antun und die Kraft und das Bild unseres Berufs ins Land hinaustragen.

Man kämpft nicht gegen den Fortschritt, man antizipiert ihn und profitiert davon. Von der Zukunft träumt man nicht, man baut sie auf.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.



René Kolly  
Präsident FROMARTE